

# L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE  
UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

1

ANNO XXX 2022

L'ANALISI  
LINGUISTICA E LETTERARIA

---

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE  
E LETTERATURE STRANIERE

UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

1

ANNO XXX 2022

NUMERO MONOGRAFICO

*Digitale Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen  
für die deutsche Sprache. Theorie und Empirie*

A cura di Sibilla Cantarini, Federica Missaglia e Sabrina Bertollo

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA  
Facoltà di Scienze Linguistiche e Letterature straniere  
Università Cattolica del Sacro Cuore  
Anno XXX - 1/2022  
ISSN 1122-1917  
ISBN 978-88-9335-939-9

---

*Comitato Editoriale*

GIOVANNI GOBBER, Direttore  
MARIA LUISA MAGGIONI, Direttore  
LUCIA MOR, Direttore  
MARISA VERNA, Direttore  
SARAH BIGI  
ELISA BOLCHI  
MAURIZIA CALUSIO  
GIULIA GRATA  
CHIARA PICCININI  
MARIA PAOLA TENCHINI

*Esperti internazionali*

THOMAS AUSTENFELD, Université de Fribourg  
MICHAEL D. AESCHLIMAN, Boston University, MA, USA  
ELENA AGAZZI, Università degli Studi di Bergamo  
STEFANO ARDUINI, Università degli Studi di Urbino  
GYÖRGY DOMOKOS, Pázmány Péter Katolikus Egyetem  
HANS DRUMBL, Libera Università di Bolzano  
JACQUES DÜRRENMATT, Sorbonne Université  
FRANÇOISE GAILLARD, Université de Paris VII  
ARTUR GAŁKOWSKI, Uniwersytet Łódzki  
LORETTA INNOCENTI, Università Ca' Foscari di Venezia  
VINCENZO ORIOLES, Università degli Studi di Udine  
GILLES PHILIPPE, Université de Lausanne  
PETER PLATT, Barnard College, Columbia University, NY, USA  
ANDREA ROCCI, Università della Svizzera italiana  
EDDO RIGOTTI, Università degli Svizzera italiana  
NIKOLA ROSSBACH, Universität Kassel  
MICHAEL ROSSINGTON, Newcastle University, UK  
GIUSEPPE SERTOLI, Università degli Studi di Genova  
WILLIAM SHARPE, Barnard College, Columbia University, NY, USA  
THOMAS TRAVISANO, Hartwick College, NY, USA  
ANNA TORTI, Università degli Studi di Perugia  
GISÈLE VANHESE, Università della Calabria

*I contributi di questa pubblicazione sono stati sottoposti  
alla valutazione di due Peer Reviewers in forma rigorosamente anonima*

© 2022 EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio universitario dell'Università Cattolica  
Largo Gemelli 1, 20123 Milano | tel. 02.7234.2235 | fax 02.80.53.215  
*e-mail:* editoriale.dsu@educatt.it (*produzione*); librario.dsu@educatt.it (*distribuzione*)  
*web:* www.educatt.it/libri

*Redazione della Rivista:* redazione.all@unicatt.it | *web:* www.analisinguisticaeletteraria.eu

Questo volume è stato stampato nel mese di marzo 2022  
presso la Litografia Solari - Peschiera Borromeo (Milano)

## INDICE

Vorwort <i>Sibilla Cantarini, Federica Missaglia</i>	5
Überlegungen zur Vermittlung der Adjektivdeklinaton im DaF-Unterricht <i>Giovanni Gobber</i>	13
Aspekte der Grammatikalisierung von <i>so was von</i> (und Varianten) – eine korpusbasierte Untersuchung <i>Marcello Soffritti</i>	23
Klassifizierung von <i>weil</i> -Sätzen: Didaktische und korpusbasierte Anwendungen <i>Sibilla Cantarini, Chiara De Bastiani</i>	49
Die deutsche Adjektivflexion für italienische DaF-Studierende: Sprachdidaktische und erwerbtheoretische Perspektive <i>Federica Ricci Garotti</i>	73
Was lässt sich aus dem intralingualen, korpusbasierten Vergleich einer Textsorte lernen? Das Beispiel ‚parlamentarische Anfragen‘ <i>Marella Magris</i>	91
Studierende und Wörterbuchbenutzung im digitalen Zeitalter <i>Laura Balbiani</i>	107
<i>Il nuovo dizionario di tedesco/Das Grosswörterbuch Italienisch</i> Zanichelli/Klett (L. Giacomina/S. Kolb) als digitales Hilfsmittel in der Fremdsprachendidaktik <i>Luisa Giacomina, Adriana Höfle Borra</i>	125
Das Lexem <i>Mauer</i> im Berliner Wendekorpus <i>Manuela Caterina Moroni</i>	145
Für die universitäre DaF-Didaktik sind sprachwissenschaftlich konzipierte <i>Online-</i> Korpusressourcen eine Ressource! <i>Sabrina Ballestracci</i>	173
DaF-Didaktik und <i>Online</i> -Ressourcen: Die Anwendung einiger korpusbasierter Sprachplattformen <i>Lucia Salvato</i>	193

<i>Online</i> -Ressourcen zum regionalen Sprachgebrauch: Vorschläge zur Förderung des Variationsbewusstseins im DaF-Unterricht <i>Sabrina Bertollo</i>	221
„Leichte Sprache“ und „Einfache Sprache“ als Bestandteil der Sprachmittlerausbildung in Italien? <i>Goranka Rocco</i>	239
Die Übertragung verbaler, prosodischer und kinetischer Signale im interlingualen Untertitelungsprozess am Beispiel eines Redebeitrags im Bundestag. Kommunikative, digitale und didaktische Aspekte <i>Antonella Nardi, Miriam Morf</i>	255
Digitale Moderation in der DaF-Lehrendenbildung <i>Sabine Hoffmann</i>	285
Phonetikforschung und Prosodie-Didaktik <i>online</i> : Podcasts und Videos im DaF-Unterricht <i>Federica Missaglia</i>	309
RECENSIONI	331

*IL NUOVO DIZIONARIO DI TEDESCO/DAS GROSSWÖRTERBUCH  
ITALIENISCH ZANICHELLI/KLETT (L. GIACOMA/S. KOLB)  
ALS DIGITALES HILFSMITTEL IN DER FREMDSPRACHENDIDAKTIK*

LUISA GIACOMA, ADRIANA HÖSLE BORRA  
UNIVERSITÀ DELLA VALLE D'AOSTA, THE UNIVERSITY OF VERMONT  
l.giacoma@univda.it, adriana.borra@uvm.edu

Despite the competition coming from free digital dictionaries and online machine translators, bilingual dictionaries remain indispensable language acquisition tools. This article shows how foreign language instructors can introduce learners to these valuable learning tools. Thanks to its digital platforms and having collocators and structural formulas incorporated throughout, *The Nuovo dizionario di Tedesco/Großwörterbuch Italienisch* is of particular importance in this context.

Trotz der Konkurrenz durch kostenlose digitale Wörterbücher und Onlinedienste für maschinelle Übersetzung bleiben zweisprachige Wörterbücher als Hilfsmittel im Spracherwerb unentbehrlich. In diesem Beitrag wird gezeigt, wie die Fremdsprachendidaktik dazu beitragen kann, Lernende an diese wertvollen Lerninstrumente heranzuführen. Dem *Nuovo dizionario di Tedesco* kommt dabei dank seiner digitalen Plattformen und den durchgängig eingearbeiteten Kollokationen und Strukturformeln besondere Bedeutung zu.

*Keywords:* bilingual lexicography, foreign language didactics, German as a foreign language, collocations

### *Einleitung*

Selbst in unserem hochdigitalisierten Zeitalter sind zweisprachige Wörterbücher als Hilfsmittel im Spracherwerb weiterhin unerlässlich. Auch wenn sie zeitweise, etwa in der Phase der Abwendung von der Grammatik-Übersetzungsmethode, als veraltetes Lerninstrument galten, auch wenn die kommunikative Methode von Beginn des Erlernens einer Fremdsprache, wenn überhaupt auf Wörterbücher, mehr auf einsprachige statt zweisprachige setzte, ist unumstritten, dass Fremdsprachenlernende sie weiterhin nutzen und zwar mit Vorliebe zweisprachige, allerdings zunehmend in digitaler statt in gedruckter Form<sup>1</sup>. Die wichtigsten Wahlkriterien sind dabei bedauerlicherweise im seltensten Fall qualitativer Natur, sondern Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Preis, was im Klartext mit der Erwartung zusammenfällt, dass ein Wörterbuch kostenlos zu sein hat<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> M. Nied Curcio, *Wörterbuchbenutzung und Wortschatzerwerb. Werden im Zeitalter des Smartphones überhaupt noch Vokabeln gelernt?*, „Informationen Deutsch als Fremdsprache“, 42, 2015, 5, S. 445-468.

<sup>2</sup> Ebd. S. 449.



Im dritten Jahrzehnt des einundzwanzigsten Jahrhunderts spielen in der immer wieder aufflammenden Diskussion um den Untergang dieser so lang bewährten Hilfsmittel weniger didaktische Überzeugungen eine tragende Rolle als die schiere Sorge, dass Lernenden sowohl die Geduld und Zeit fehlt, komplexe Wörterbucheinträge zu konsultieren als auch die Kompetenz, um diese zu verstehen. In diesem Artikel möchten wir einerseits zeigen, wie sehr die Fremdsprachendidaktik dazu beitragen kann, heutige Lernende an diese wertvollen, gerne auch digitalen, Lerninstrumente heranzuführen und andererseits durch zahlreiche konkrete Beispiele belegen, welche wesentliche Aufgabe im Spracherwerb Kollokationen und Strukturformeln erfüllen, wobei wir auf Letztere aus Platzgründen weniger detailliert eingehen werden. Dem *Nuovo dizionario di Tedesco/Großwörterbuch Italienisch*<sup>3</sup> kommt dabei dank seiner hervorragend umgesetzten digitalen Plattformen und den durchgängig eingearbeiteten Kollokatoren<sup>4</sup> und Strukturformeln<sup>5</sup> eine besondere Bedeutung zu: diese Begriffe werden weiter unten (2.1 und 2.3) ausführlich definiert.

### 1. Fremdsprachendidaktik und Lexikographie

In bisherigen Untersuchungen zum Thema wurde gezeigt, dass auf der einen Seite bedauerlicherweise nicht bei allen Lernenden von einer „spontanen“ Wörterbuchbenutzungskompetenz ausgegangen werden kann und daher jede Unterstützung zum Nachholen dieser Grundvoraussetzungen des Spracherwerbs zu begrüßen ist<sup>6</sup>. In der Tat fehlt Lernenden häufig die Motivation, sich in die Wörterbuchbenutzung einzuarbeiten, ja, manchmal sogar das Bewusstsein der Notwendigkeit, dies zu tun, unterstützt von der Selbstüberschätzung der eigenen Sprachkenntnisse, selbst in der Muttersprache. So ist der häufigste Nachschlagfehler das Wählen der ersten Bedeutung in einem Wörterbuchartikel oder das direkte Springen zu seinem Ende, was mit der Wahl des zuletzt gelisteten Äquivalents zusammenfällt<sup>7</sup>.

Auf der anderen Seite haben sich Erkenntnisse der Metalexikographie, etwa über die Bedeutung von Kollokationen, in der lexikographischen Arbeit noch nicht flächendeckend durchgesetzt, sodass selbst im Jahr 2022 nicht genügend Wörterbücher diesbezüglich wirklich auf die Bedürfnisse der Lernenden ausgerichtet sind, wie weiter unten an zahlreichen konkreten Beispielen gezeigt werden wird. Es ist also nicht weiter verwunderlich, wenn die Kommunikation zwischen Benutzern und Lexikographen bei weitem nicht einwandfrei funktioniert.

<sup>3</sup> L. Giacomina – S. Kolb, *Il Nuovo Dizionario di Tedesco*, Zanichelli/Klett Pons, Bologna/Stuttgart 2019<sup>4</sup>.

<sup>4</sup> Einleitend hier zum besseren Verständnis die Definition aus dem Vorwort eben dieses Wörterbuchs: „Kollokatoren, (...) d.h. den Wörtern, die am häufigsten mit dem Stichwort kombiniert werden“.

<sup>5</sup> Einleitend hier zum besseren Verständnis die Definition aus dem Vorwort eben dieses Wörterbuchs: „grammatische Konstruktions- und Rektionsangaben“.

<sup>6</sup> L. Giacomina, *Übersetzungsfehler und Gebrauch von zweisprachigen Wörterbüchern Deutsch – Italienisch: ein Erfahrungsbericht*, in *Deutsch/Italienisch: Sprachvergleiche*. S. Bosco – M. Costa – L.M. Eichinger. Hrsg., Winter Verlag, Heidelberg 2011, S. 45-65.

<sup>7</sup> M. Nied Curcio, *Wörterbuchbenutzung und Wortschatzerwerb. Werden im Zeitalter des Smartphones überhaupt noch Vokabeln gelernt?*, S. 449, in *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest*, K. Steyer Hrsg., de Gruyter, Berlin 2004, S. 309-344.

Positiv zu erwähnen sind einige auf dem deutschen Markt erschienene Lernerwörterbücher, welche neue Wege gehen, um ihren Benutzern das Verständnis der Makro- wie der Mikrostruktur des erworbenen Hilfsmittels nahezubringen. Das *Hueber Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache: Learner's Dictionary. German-English, English-German*<sup>8</sup> enthält beispielsweise konkrete Übungen zum Gebrauch eines Wörterbuchs: da sollen Benutzer etwa die Bedeutung einer Abkürzung oder den Plural eines Nomens, die unregelmäßige Präteritumform oder das Hilfsverb bei der Perfektbildung eines Verbs finden oder, nach einer knappen Erklärung über Homographie, ein korrektes Äquivalent von *Kiefer* oder *Kette* in einem bestimmten Kontext. Nach einer kurzen Einführung in das Ordnungsprinzip der idiomatischen Wendungen wird das theoretisch Gelernte mit Fragen wie: „Unter welchem Wörterbucheintrag sucht man das Idiom *zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen?*“ sofort praktisch umgesetzt. Das *Langenscheidt Taschenwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*<sup>9</sup> enthält neben zahlreichen Übungen mit ähnlichem Ziel auch den computerkontrollierten, auf knapp zwanzig Seiten passenden Definitionswortschatz, sowie Sprachspiele und Rätsel (mit Lösungen), um sich diesem Lernerwörterbuch auch spielerisch zu nähern. Zum ersten und wichtigsten deutschen Lernerwörterbuch, dem *Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (im Folgenden LGWDaF<sup>10</sup>), kann man sich *online* zwei Übungshefte herunterladen, die mit vielen praktischen Ideen an dieses Wörterbuch heranführen, die 28-seitige PDF-Datei *Übungen zum Gebrauch des Wörterbuchs*<sup>11</sup> und das 12-seitige *Übungsheft Deutsch*, welches auch die Lösungen enthält<sup>12</sup>. Hier werden Benutzer etwa aufgefordert, Kollokationen, Strukturformeln bzw. Komposita zu finden oder es werden an einem Beispiel (dem Eintrag ‚Lexikon‘) alle in einem Eintrag versammelten Informationen wie in einer Schatzsuche durchgespielt.

Da Wörterbücher wie die erwähnten Hueber oder Langenscheidt eher die Ausnahme sind, kann der Sprachdidaktik, konkret den Lehrenden, eine konstruktive Rolle dabei zufallen, die Recherchekompetenz ihrer Lernenden zu verbessern. Während nicht anzunehmen ist, dass die meisten Wörterbuchbenutzer sich jemals auf die Suche nach derlei Übungsheften machen oder metalexikographische Fachartikel lesen werden, um sich zu Experten dieser Hilfsmittel auszubilden, haben Lehrende den direkten Zugang und im Idealfall genügend Erfahrung, um zu wissen, welche Informationen in welchem Wörterbuch für ihre Zielgruppe besonders nützlich sind. Falls sie nicht über diese Erfahrung verfügen, sind die zu den eingängigen Lernerwörterbüchern erhältlichen, im vorherigen Absatz beschriebenen Übungen auch Lehrenden ohne entsprechendes Fachwissen sofort

<sup>8</sup> J. Forßmann et al., *Hueber Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache: Learner's Dictionary. German-English, English-German*. Hueber, Ismaning 2009.

<sup>9</sup> D. Götz – H. Wellmann, *Langenscheidt Taschenwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*, Langenscheidt, Berlin/München 2007.

<sup>10</sup> D. Götz et al., *Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Langenscheidt, Berlin 1993.

<sup>11</sup> M. Peitler, *Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Übungen zum Gebrauch des Wörterbuches*, [http://www.iagcovi.edu.gt/Homepagiag/paed/koord/deutsch/daf/daf\\_sec/pdf1/wb\\_uebung\\_langenscheidt.pdf](http://www.iagcovi.edu.gt/Homepagiag/paed/koord/deutsch/daf/daf_sec/pdf1/wb_uebung_langenscheidt.pdf) (letzter Zugriff 30. Januar 2022).

<sup>12</sup> [https://www.langenscheidt.com/sites/default/files/downloads/LKG\\_Uebungsheft\\_DaF\\_x3.pdf](https://www.langenscheidt.com/sites/default/files/downloads/LKG_Uebungsheft_DaF_x3.pdf) (letzter Zugriff 11. Dezember 2021).



zugänglich, da sie Fachbegriffe ganz vermeiden oder einleitend in einfachen Worten erklären. Es lohnt sich also sicherlich, in Kursen jeglichen Sprachniveaus Zeit zu investieren, um den Teilnehmern eine erfolgreiche und zielgerichtete Wörterbuchbenutzung zu vermitteln und dabei höhere Lernerautonomie zu erzielen, sei es nun ein vollkommen auf die Wörterbuchdidaktik fokussiertes Seminar<sup>13</sup> oder eine Viertelstunde am Anfang einer Unterrichtseinheit mit Fokus auf ein bestimmtes Thema. So ließe sich beispielsweise verdeutlichen, wie hilfreich Wörterbücher auch bei vielen Grammatikfragen (beispielsweise unregelmäßige Plurale, Verbformen oder Komparative) und natürlich bei weitreichenderen Themenkomplexen wie Idiomatik, Stilebenen, oder Fachvokabular sind.

Dies gilt nicht nur für private Sprachschulen und öffentliche Schulen bis zur Sekundarstufe, sondern selbst für Universitäten, auch wenn sich hartnäckig das Vorurteil hält, Studierende würden den Umgang mit Wörterbüchern bereits beherrschen. In Wahrheit umgehen die meisten Lernenden häufig als umständlich empfundene Wörterbucheinträge mit dem einfacheren, schnelleren und kostenlosen Zugriff auf *Online*-Übersetzer wie Google Translate<sup>14</sup> oder auf bekannte AEDs (*alternative e-dictionaries*). Im Sprachenpaar Deutsch und Italienisch denke man etwa an die *Online*-Wörterbücher Langenscheidt<sup>15</sup>, Leo<sup>16</sup> oder Pons<sup>17</sup>, wobei Benutzer dazu tendieren, diese nicht nach Qualitätskriterien auszusuchen, sondern einfach das erste zu verwenden, welches ihnen die Suchmaschine anzeigt<sup>18</sup>. Als Lehrende ist man gut beraten, diese nun mal zur Realität gehörenden Instrumente nicht zu verteufeln oder gar zu verbieten – mit der Thematisierung und kritischen Hinterfragung der Ergebnisse dieser kostenlosen Hilfsmittel im Unterricht hat man viel bessere Argumente für die Überlegenheit von Qualitätswörterbüchern.

## 2. Der Beitrag von Il Nuovo Dizionario di Tedesco zur digitalen Lexikographie

*Il Nuovo Dizionario di Tedesco* (ab hier GK4) ist die vorerst letzte Auflage einer Reihe von Allgemeinwörterbüchern des Sprachenpaars Deutsch und Italienisch, welche die Autorinnen Susanne Kolb und Luisa Giacomina seit 2001 bei den Verlagen Zanichelli (Italien) und Klett (Deutschland) herausgeben<sup>19</sup>. Auch diese aktuellste Auflage erscheint immer noch

<sup>13</sup> *My friend the dictionary*, ein von Adriana Höhle Borra konzipierter ‚Brückenkurs‘ zwischen der Mittel- und Oberstufe für Studierende der deutschen Sprache ab dem vierten Semester, Department of German & Russian, University of Vermont, 2016 und 2020.

<sup>14</sup> Vgl. Steding, Sören, *Machine Translation in the German Classroom: Detection, Reaction, Prevention*, „Die Unterrichtspraxis / Teaching German“, 42, 2009, 2, S. 178-189.

<sup>15</sup> Langenscheidt, <https://de.langenscheidt.com/deutsch-italienisch/> (letzter Zugriff 11. Dezember 2021).

<sup>16</sup> Leo, <https://dict.leo.org/italienisch-deutsch/> (letzter Zugriff 11. Dezember 2021).

<sup>17</sup> Pons, <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/deutsch-italienisch> (letzter Zugriff 11. Dezember 2021).

<sup>18</sup> M. Nied Curcio, *Wörterbuchbenutzung und Wortschatzerwerb. Werden im Zeitalter des Smartphones überhaupt noch Vokabeln gelernt?*, S. 445-468.

<sup>19</sup> Das erste Wörterbuch dieser Reihe ist das *Dizionario di Tedesco*, das am 1. September 2001 in Italien erschien. Das textidentische *Großwörterbuch für Experten und Universität. Italienisch-Deutsch, Deutsch-Italienisch* erschien 2002 in Deutschland. Die zweite Auflage *Il nuovo dizionario di Tedesco/Großwörterbuch Italienisch. Italienisch-Deutsch, Deutsch-Italienisch* wurde 2009 und, wie die dritte (2014) und die vierte (2019) Auflage,

gedruckt, jedoch erfreuen sich sowohl die App als auch die *Online*-Plattform immer größerer Beliebtheit. Sie verbinden die gewohnte Qualität mit weit größerer Benutzerfreundlichkeit und vielen preisgünstigen Angeboten. Auch hier gilt jedoch, dass Benutzern viel auf Mikro- wie Makroebene entgeht, wenn sie sich nicht in das digitale Wörterbuch einarbeiten oder eingearbeitet werden. Die sehr detaillierten Richtlinien, welche zur ersten Auflage erstellt wurden, sind weiterhin *online*<sup>20</sup> und haben inhaltlich nichts von ihrer Gültigkeit verloren, gehen aber nicht auf die Besonderheiten der digitalen Version ein.

Wenn es darum geht, eine Antwort auf einfache Sprachzweifel, wie z.B. das Genus oder die korrekte Schreibweise zu finden, gibt es natürlich nichts gegen kostenlose *Online*-Wörterbücher als die am häufigsten konsultierten lexikalischen Informationssysteme einzuwenden. Sehr beliebt sind auch ihre Audioaufzeichnungen, welche Fragen zur Aussprache so viel schneller klären als das Internationale Phonetische Alphabet. Doch wie ist es mit komplexeren Fragestellungen? Nehmen wir an, ein Leser hat braune Augen und braune Haare, was im Italienischen *occhi marroni* und *capelli castani* entspricht. Die Wortverbindung *capelli marroni* ist im Italienischen ungebräuchlich, findet sich jedoch häufig in wortwörtlich aus Sprachen wie Englisch oder Deutsch übersetzten Texten. Aber woher sollen Benutzer wissen, wann *marroni* und wann *castani* zu verwenden ist?<sup>21</sup> In *Online*-Wörterbüchern kann man auf ein entsprechendes Beispiel hoffen. Findet man jedoch keines, wird man gerade dann im Stich gelassen, wenn man am dringendsten Hilfe braucht. Da Wörterbücher nur vorhandene Wortkombinationen erfassen, und selten weniger häufige, bleibt ohnehin eine Grauzone, in der Benutzer „selbst Hand anlegen“ müssen und Gefahr laufen, verständliche, aber nicht lexikalisierte Kombinationen zu bilden, was sowohl für Lernende einer Muttersprache wie z.B. Kinder, als auch einer Fremdsprache, wie z.B. Benutzer zweisprachiger Wörterbücher typisch ist.

Es ist daher entscheidend, derlei Quellen der Unsicherheit und potenziellen Fehler zu minimieren, indem möglichst viele lexikalische Kombinationen aufgenommen werden, die gewissermaßen als Wegweiser zur richtigen Wortwahl dienen. Wie weiter unten durch einen Vergleich des *braun*-Eintrags in drei *Online*-Wörterbüchern gezeigt werden wird, gelingt es demjenigen mit der Kollokations-Kategorie ausgestatteten, mehr als doppelt und bis zu viermal so viele typische Kontexte zu liefern wie den anderen beiden.

Zu den wichtigsten Neuerungen im digitalen GK4 gehört die digital nutzbar gemachte morphologische Datenbank. Immer wenn Benutzer Zweifel bezüglich der Morphologie haben, ziehen sie Wörterbücher zu Rate. Die morphologischen Angaben, die normalerweise nach dem Lemma in Klammern erscheinen, sind aber nur ein winziger Teil der von Lernenden benötigten Informationen. So muss man die Beispiele lesen (falls vorhanden) und das

---

gleichzeitig in Italien und Deutschland publiziert. Außerdem sind 2010 das *Pons Wörterbuch, Studienausgabe Italienisch-Deutsch/Deutsch-Italienisch* und 2011 *Il Tedesco smart* (2016<sup>2</sup>) erschienen, beide gekürzte Versionen des *Dizionario di tedesco/Großwörterbuch für Experten und Universität. Italienisch-Deutsch, Deutsch-Italienisch*.

<sup>20</sup> L. Giacomina – S. Kolb – S. Verdiani Hrsg., *Guida all'uso del dizionario di tedesco*, Zanichelli, Bologna 2001, <https://online.scuola.zanichelli.it/alt/materiali/tedesco/guidauso.html> (letzter Zugriff 11. Dezember 2021).

<sup>21</sup> L. Giacomina, *Il PhraseoFrame in lessicografia, didattica e linguistica*, in *Lexeme, Phraseme, Konstruktionen. Aktuelle Beiträge zu Lexikologie und Phraseologie*, M. Nicklaus et al. Hrsg., Peter Lang, Frankfurt 2018, S. 95-110.

Glück haben, darin das Gesuchte zu finden. Dieses Vorgehen ist aber zeitraubend, wenn es sich um einen langen Eintrag handelt, und leider hängt die Trefferquote nur vom Zufall ab. Deswegen dürften Flexionstabellen mit dem (in den vier Fällen deklinierten) Substantiv, dem (in den einfachen Zeitformen konjugierten) Verb und dem (mit Deklinationstabellen für die verschiedenen grammatischen Genera, Fälle und Steigerungsformen versehenen) Adjektiv in einem benutzerorientierten Wörterbuch nicht fehlen. Leichter gesagt als getan, aber jetzt ist ein günstiger Moment für Lexikographen und Wörterbuchbenutzer, weil die elektronische Datenverarbeitung eine so gewaltige Arbeit (nämlich eine vollständige Flexionstabelle für jedes Wort des Deutschen) ermöglicht hat<sup>22</sup>. Darüber hinaus konnte man diese große Informationsmenge elektronisch speichern und den Benutzern zur Verfügung stellen. Es wurde auch möglich, ein Suchfeld für ‚flektierte deutsche Formen‘<sup>23</sup> einzufügen, wo man diese oder die groß- bzw. kleingeschriebene Variante eines Wortes eintippen kann und der entsprechende Eintrag sich in einem neuen Fenster öffnet. Dieser Abfragemodus ist für italophone Nutzer besonders nützlich, die wahrscheinlich nicht wissen, dass etwa *im Falle* unter *Fall* und nicht unter *Falle* zu suchen ist, aber auch für deutschsprachige Benutzer, da die Rechtschreibreform von 1996 noch zahlreiche Rätsel aufgibt und sich nicht immer logisch erschließt. Jetzt schreibt man z.B. *jdm Angst und Bange machen* groß, aber *jdm ist/wird angst und bange* klein. In diesem Fall reicht es, *angst* oder *Angst* im Suchfeld ‚flektierte deutsche Formen‘ einzutippen, um beide Beispiele zu finden.

Während andere Wörterbücher, wie z.B. Sansoni<sup>24</sup> oder DIT<sup>25</sup>, als Printwörterbücher entstanden und erst in einer zweiten Phase digitalisiert wurden, wurden die Möglichkeiten des digitalen Nachschlages für GK4 von vornherein mitgedacht und Suchfelder für Wortkombinationen wie z.B. Kollokatoren miteingeplant.

## 2.1 Der Begriff ‚Kollokation‘

Lange vor der Digitalisierung sah Hausmann in Wörterbüchern „des Wortschatzlers einzige Rettung“<sup>26</sup> angesichts seiner Überzeugung, der Wortschatz einer Fremdsprache sei nicht lernbar, da er doch unbegrenzt, total idiomatisch und chaotisch ist. Seit den frühen neunziger Jahren sind sowohl viele weitere „Rettungsringe“ in der Fremdsprachendidaktik als auch bedeutende Innovationen in der praktischen Lexikographie dazugekommen, dennoch verdanken wir eine der wichtigsten Neuerungen des GKs Hausmanns Impuls, nämlich seinem Fokus auf Kollokationen. Diese, wie z.B. *auf Diät gesetzt werden* oder *im Koma liegen*, sind ein komplexes Phänomen mit fließenden Grenzen, und werden in der Didaktik meist verkürzt als das übliche Zusammenvorkommen von Wörtern beschrieben<sup>27</sup>.

<sup>22</sup> Dank der Zusammenarbeit mit dem Unternehmen für Computerlinguistik *Canoo*.

<sup>23</sup> Auf Italienisch *forme flesse*.

<sup>24</sup> Sansoni, *Dizionario Sansoni Tedesco-Italiano, Italiano-Tedesco*, RCS Libri, Milano 2006<sup>5</sup>.

<sup>25</sup> DIT, *Dizionario Tedesco - Italiano, Italiano - Tedesco*, Paravia/Langenscheidt, Torino/Berlin 2008<sup>4</sup>.

<sup>26</sup> F.J. Hausmann, *Ist der deutsche Wortschatz lernbar?*, „Informationen Deutsch als Fremdsprache“, 20, 1993, S. 471-485.

<sup>27</sup> Auf eine ausführliche Begriffsbestimmung der Kollokationen wird hier aus Platzgründen verzichtet.

Die systematische Erfassung der zwischen Wörtern bestehenden binären Beziehung (insbesondere Substantiv + Verb, Substantiv + Adjektiv, Verb + Adverb) geht von dem Begriff der ‚Kollokation‘ aus. Da Wörter meistens in einem bestimmten Kontext auftreten, zeigen Linguisten und Lexikographen schon länger ein wachsendes Interesse an ihrem sprachlichen Umfeld und an den verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten.

Heute wissen wir, dass Wörter tendenziell in *Kollokationen*, also in privilegierten Kombinationen vorkommen, die für Lernende einer Fremdsprache kaum vorhersehbar sind und in vielen Fällen von Sprache zu Sprache divergieren. Die Erkenntnis dieses Phänomens hat die lexikographische Produktion in den letzten Jahren mit dem Aufkommen neuer Wörterbuchtypen, die auch den syntagmatischen Aspekt der Sprache berücksichtigen, zunehmend beeinflusst. Um eine Sprache richtig zu lernen, reicht es nämlich nicht aus, die einzelnen Wörter zu kennen, sondern man muss in der Lage sein, sie möglichst treffend und idiomatisch korrekt in die Satzfolge einzuordnen<sup>28</sup>. Der Begriff der Kollokation oszilliert zwischen sehr breiten Auffassungen (vgl. britischer Kontextualismus: Firth, Halliday, Sinclair), in denen eine Kollokation eine beliebige Kombination von zwei oder mehr Wörtern darstellt, und sehr engen Auslegungen, wie z.B. bei Hausmann<sup>29</sup>, wonach eine Kollokation eine syntagmatisch übliche Kombination von mindestens zwei Lexemen ist, die auf halbem Wege zwischen idiomatischen Ausdrücken einerseits und freien Kombinationen andererseits anzusiedeln ist.

## 2.2 Die Hinwendung zu syntagmatischen Wörterbüchern des neuen Jahrtausends

Das Aufkommen metalexikographischer Studien hat die Grenzen traditioneller Wörterbücher aufgezeigt und seit den 1990er Jahren eine Entwicklung in Richtung ‚syntagmatischer Wörterbücher‘ bestimmt, das heißt Wörterbüchern, die explizit über Valenzen und Kollokationen Auskunft geben. Cantarini<sup>30</sup> schreibt:

La lessicografia non si è posta in passato il problema di sviluppare un formalismo adeguato che servisse a rappresentare in quale modo le parole trattate interagisco-

<sup>28</sup> Gerade die Antwort auf diesen Bedarf, repräsentiert durch die Veröffentlichung des GK, führte dazu, dass der Verlag Zanichelli im Jahr 2003 vom Kulturministerium mit dem Nationalen Preis für Übersetzung ausgezeichnet wurde. In der Begründung für die Auszeichnung heißt es „[...] Das *Dizionario di Tedesco* [...] setzt einen ausgezeichneten Maßstab im Rahmen der lexikographischen Tätigkeit. Es zeichnet sich durch die Breite seines lexikalischen Repertoires aus, sowie durch seine Reichhaltigkeit an Informationen, nicht nur zur Semantik, sondern auch zur Stil- oder Registerebene sowie zur Valenz. All dies ermöglicht das angemessene und idiomatisch korrekte Einfügen des einzelnen Lexems innerhalb eines Satzes. [...] Es ist mit aller Deutlichkeit zu erkennen, dass dieses Werk über die traditionelle Konzeption aktueller zweisprachiger Wörterbücher exemplarisch hinausgeht und wissenschaftlich auf dem allerneuesten Stand ist.“

<sup>29</sup> F.J. Hausmann, *Un dictionnaire des collocations est-il possible?*, „Travaux de Linguistique et de Littérature“, 17, 1979, 1, S. 187-195; F. J. Hausmann, *Kollokationen im deutschen Wörterbuch: ein Beitrag zur Theorie des lexikographischen Beispiels*, in *Lexikographie und Grammatik*, H. Bergenholz – J. Mugdan Hrsg., Niemeyer, Tübingen 1985, S. 118-129; F.J. Hausmann, *Was sind eigentlich Kollokationen?*, in *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest*, K. Steyer, de Gruyter, Berlin 2004, S. 309-344.

<sup>30</sup> S. Cantarini, *Il trattamento delle collocazioni nei dizionari bilingui tedesco-italiano e italiano-tedesco*, „Studia Universitatis Babeş-Bolyai Philologia“, 63, 2018, 3, S. 265-280.

no le une con le altre sull'asse sintagmatico, poiché il lessico tendeva ad essere visto, fondamentalmente, come una sorta di elenco. Oggigiorno si riconosce, invece, che il lessico è strutturato come una "rete" (cfr. Lo Cascio 2013); pertanto, si rende necessario fornire nei dizionari la combinatoria di ciascun lemma, accompagnata dalle ulteriori consuete informazioni relative all'uso.<sup>31</sup>

Die beiden Elemente<sup>32</sup>, die eine Kollokation bilden, sind füreinander so unverzichtbar wie eine Hand für die andere. Syntaktische Kontextinformationen sind beim interlingualen Vergleich besonders wichtig, da lexikalische Gemeinsamkeiten Wortgeographien schaffen, die sich von Sprache zu Sprache unterscheiden. Im Italienischen heißt es zwar *bollire l'acqua* (Wasser kochen), aber nicht *\*bollire il caffè* (Kaffee kochen), während im Deutschen in beiden Fällen das gleiche Verb ‚kochen‘ verwendet wird. Durchschnittlich gebildete Muttersprachler verwenden Kollokationen spontan und meist korrekt, während Nicht-Muttersprachler explizit herausfinden müssen, wie Wörter in der Fremdsprache kombiniert werden. In Ermangelung solcher Informationen werden sie versuchen, ungewöhnliche Wortverbindungen zu bilden. Es ist daher notwendig, eine möglichst vollständige und „gebrauchsfertige“ Liste lexikalischer Kombinationen zu erstellen.

Ein gut strukturiertes Hilfsmittel sollte für jedes Lexem nicht nur die morphologischen, semantischen und syntaktischen Informationen und die gewöhnlich in Wörterbüchern zu findenden Äquivalente liefern, sondern auch jene Kombinationsmöglichkeiten des Lexems mit Informationen zum Gebrauch, über die gewöhnlich nur Muttersprachler verfügen. Die lexikographische Forschung hat in den letzten 25 Jahren ihren Schwerpunkt von der reinen Sprachbeschreibung auf die Bedürfnisse der Wörterbuchbenutzer verlagert, mit deutlichen Vorteilen für den Spracherwerb, nun da neben dem traditionell überwiegend ‚passiven‘ auch der ‚aktive‘ Sprachgebrauch mehr und mehr in den Vordergrund rückt.

Wenn ein Wörterbuch tatsächlich das gesamte Korpus einer (oder zweier) Sprachen abbilden soll, ist es höchste Zeit, die überholte Vorstellung von einem reinen Instrument zur Erschließung der ‚Bedeutung‘ oder der Äquivalente der Wörter hinter sich zu lassen. Ein modernes Wörterbuch sollte hingegen dank seiner systematischen Beschreibung der sprachlichen Strukturen auch als umfassendes Werkzeug für die Sprachproduktion dienen.

Mit dem Aufkommen online verfügbarer digitaler Wörterbücher scheint, was Kollokationen angeht, eine Chance verpasst worden zu sein. Vergleicht man nämlich einen lexikographischen Eintrag eines beliebigen aktuellen *Online*-Wörterbuchs mit einer Seite des

<sup>31</sup> „In der Vergangenheit stellte die Lexikographie sich nicht das Problem, einen adäquaten Formalismus zu entwickeln, dessen Aufgabe es war zu zeigen, wie die behandelten Wörter auf der syntagmatischen Achse miteinander interagieren, da der Wortschatz im Grunde als eine Art Liste gesehen wurde. Heutzutage wird stattdessen erkannt, dass der Wortschatz als „Netzwerk“ strukturiert ist (vgl. Lo Cascio 2013); daher die Notwendigkeit, in Wörterbüchern neben den üblichen Informationen bezüglich der Verwendung die Kombinationsmöglichkeiten jedes Lemmas anzugeben“ (A.H.B.).

<sup>32</sup> Eine Kollokation besteht aus mindestens zwei Komponenten, aber es gibt auch Mehrwortkollokationen, wie z.B. *prendere una boccata d'aria*, mit einer V+N-Struktur und mit einer Basis (*boccata d'aria*), die selbst eine N+N-Kollokation ist.



*Abrogans*<sup>33</sup>, dem ersten zweisprachigen Wörterbuch in der Geschichte der deutschen Sprache, welches Latein und Althochdeutsch vereint, so fragt man sich, wo die rund 1300 Jahre lexikographischer Evolution geblieben sind. Sowohl der *Abrogans* (Abb. 1a) als auch z.B. Leo (Abb. 1b) stellen die beiden Sprachen einander tatsächlich wie zwei Säulen gegenüber: in der einen die Fremdsprache, in der anderen die deutsche, in einer idealen Entsprechung von 1:1. Diese von Lernenden so geschätzte extreme Vereinfachung wird jedoch der Komplexität von Sprache im seltensten Falle gerecht, zeigt diese doch gerade im Vergleich mit einer anderen Sprache ihre ganze Eigenart, insbesondere in der Art und Weise, wie Wörter ihre lexikalischen Partner auswählen.

Abb. 1 - a. *Abrogans* (765-775); b. *Suchergebnis von braun in Leo*



Um stattdessen zu demonstrieren, welche Auswirkungen die Einführung einer Kollokatoren-Kategorie in einem Wörterbuch haben kann, genügt ein vergleichender Blick auf denselben lexikographischen Eintrag, in diesem Fall *braun*, im GK4, Sansoni6 und DIT5. Es ist leicht zu erkennen, wie das Vorhandensein explizit registrierter Kollokatoren die Anzahl der vom Wörterbuch angebotenen lexikalischen Kombinationen erheblich erhöht: 16 im GK4, 7 in Sansoni6 und nur 4 in DIT5. Die im GK4 in Kapitälchen und zwischen geschweiften Klammern eingetragenen Kollokatoren geben große Hilfestellung bei der lexikalischen Auswahl.

<sup>33</sup> *Abrogans* (765-775).

Tab. 1 - Vergleich des Eintrags braun im GK4, im Sansoni6 und im DIT5

GK4	Sansoni6	DIT5
<p><b>braun</b> adj</p> <p>1 {FARBE, FARBTON} bruno, marrone; {GEGENSTAND, KLEIDUNGSSTÜCK, STOFF} marrone; (<i>brünett</i>) {HAAR, HAARFARBE} bruno, moro; {AUGEN} marrone, scuro; (<i>dunkelhäutig</i>) moro, scuro; (<i>kastanienbraun</i>) {AUGEN, HAARE} castano; {PFERD} baio; (<i>braun gebrannt</i>) abbronzato</p> <p>2 <i>hist pej (nationalsozialistisch)</i> nazista: <b>die Braunen</b> (<i>die Nazis</i>), le camicie brune</p> <p>• <b>etw braun färben</b> {HAARE}, tingere qc di bruno; {STOFF}, tingere qc di marrone; <b>kleiner Brauner</b> (<i>Kaffee mit Kaffeesabne in Wien</i>), caffè espresso servito con panna liquida, <b>braun werden</b>, abbronzarsi; <b>schnell braun werden</b>, abbronzarsi facilmente</p>	<p><b>braun</b> I <i>agg.</i></p> <p>1 bruno, marrone</p> <p>2 (<i>in Bez. auf Hautfarbe und Haar</i>) scuro, bruno</p> <p>3 (<i>kastanienbraun</i>) castano</p> <p>4 (<i>brünett</i>) bruno, moro</p> <p>5 (<i>sonnenverbrannt</i>) abbronzato</p> <p>6 (<i>nationalsozialistisch</i>) nazista, bruno</p> <p>II <i>avv.</i> di bruno</p> <p><i>braun braten</i> arrostitire bene, (<i>colloq.</i>) <i>sich braun brennen lassen</i>, abbronzarsi; <i>braune Butter</i> burro dorato; <i>braun gebrannt</i> abbronzato; <i>braun gefleckt (von Pferden)</i> pezzato, bruno; (<i>Stor</i>) <i>braunes Hemd</i> camicia bruna; <i>brauner Zucker</i></p> <p>1 (<i>Zucker</i>) zucchero bruno;</p> <p>2 (<i>gerg</i>) (<i>Heroin</i>) eroina; (<i>gerg</i>) ero</p>	<p><b>braun</b> agg.</p> <p>1 marrone</p> <p>2 (<i>von Haaren</i>) castano, bruno</p> <p>3 (<i>von Hautfarbe</i>) scuro, abbronzato: <b>sich von der Sonne braun brennen lassen</b> lasciarsi abbronzare dal sole; <b>braun gebrannt</b> abbronzato</p> <p>4 (<i>nationalsozialistisch</i>) = nazista: <b>eine braune Gesinnung haben</b> essere un nazista (come modo di pensare); COLLOQ. <b>er war braun</b> era un nazista</p>

Kollokationen wie *capelli castani* und *occhi marroni* sollten aufgrund ihrer Eigenart und häufigen Unvorhersehbarkeit in zweisprachigen Wörterbüchern leicht zu erkennen und in großer Zahl vorhanden sein. Entfernt man zu reinen Demonstrationszwecken die Kollokationen, wird die Verarmung eines Eintrags offensichtlich. Die Informationen erscheinen viel weniger präzise und es gibt keine Referenzstruktur für die Wahl des richtigen Äquivalents.

Tab. 2 - Vergleich des Eintrags braun mit (a) und ohne (b) Kollokatoren

a) GK4 (mit Kollokatoren)	b) GK4 (ohne Kollokatoren)
<p style="text-align: center;"><b>braun</b> adj</p> <p><b>1</b> {FARBE, FARBTON} bruno, marrone; {GEGENSTAND, KLEIDUNGSSTÜCK, STOFF} marrone; (<i>brünett</i>) {HAAR, HAARFARBE} bruno, moro; {AUGEN} marrone, scuro; (<i>dunkelhäutig</i>) moro, scuro; (<i>kastanienbraun</i>) {AUGEN, HAARE} castano; {PFERD} baio; (<i>braun gebrannt</i>) abbronzato</p> <p><b>2</b> <i>hist pej (nationalsozialistisch)</i> nazista:</p> <p><b>die Braunen</b> (<i>die Nazis</i>), le camicie brune</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>etw braun färben</b> {HAARE}, tingere qc di bruno; {STOFF}, tingere qc di marrone;</li> </ul> <p><b>kleiner Brauner</b> (<i>Kaffee mit Kaffeesahne in Wien</i>), caffè espresso servito con panna liquida, <b>braun werden</b>, abbronzarsi; <b>schnell braun werden</b>, abbronzarsi facilmente</p>	<p style="text-align: center;"><b>braun</b> adj.</p> <p><b>1</b> bruno, marrone; marrone; (<i>brünett</i>) bruno, moro; marrone, scuro; moro, scuro; (<i>kastanienbraun</i>) castano; baio; (<i>braun gebrannt</i>) abbronzato</p> <p><b>2</b> <i>hist pej (nationalsozialistisch)</i> nazista:</p> <p><b>die Braunen</b> (<i>die Nazis</i>), le camicie brune</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>etw braun färben</b>, tingere qc di bruno; tingere qc di marrone; <b>kleiner Brauner</b> (<i>Kaffee mit Kaffeesahne in Wien</i>), caffè espresso servito con panna liquida, <b>braun werden</b>, abbronzarsi; <b>schnell braun werden</b>, abbronzarsi facilmente</li> </ul>

### 2.3 Die Umsetzung metalexikographischer Desiderata im *Nuovo Dizionario di Tedesco*

Wer eine Sprache hört, schreibt, liest, spricht oder übersetzt, hat es nahezu immer mit zusammenhängenden Sätzen oder Texten zu tun, in einem Wörterbuch findet man Wörter hingegen erstmal separat aufgelistet. Um eine Brücke zwischen lebendiger Sprache und einzelnen Wörtern zu bauen, sollte ein Wörterbucheintrag so viele Informationen wie möglich auch zum syntaktischen Umfeld eines Wortes enthalten, d. h. er sollte auch angeben, wie das Lemma und die ‚Kollokatoren‘ kombiniert werden (mit oder ohne Präposition, mit welchem Kasus etc.).

Ein enormes Potenzial mit bedeutenden Konsequenzen für die Didaktik kommt dabei dem ‚Valenzmodell‘ zu, besonders, wenn man verschiedene Sprachen untereinander vergleicht, weil dies die eventuellen Unterschiede und/oder Gemeinsamkeiten hervorhebt, die vor allem beim Kodifizieren in L2 häufig Fehlerquellen für die Lernenden darstellen.

Das *Nuovo Dizionario di Tedesco* entsteht in einer Zeit großer lexikographischer Innovationen, wie man in Deutschland am Erscheinen des einsprachigen Lernerwörterbuchs LGWDaF<sup>34</sup> im Jahr 1993 und des zweisprachigen Pons Großwörterbuch Französisch Deutsch (im Folgenden ‚Pons‘) 1996 erkennen kann. Beide wenden die Valenztheorie für ausländische Lernende an und dienen dem *Nuovo Dizionario di Tedesco* als ideale Vorlage.

Das GK ist das erste allgemeine Wörterbuch, in dem metalexikographische Überlegungen zur Beschreibung der Sprache ganzheitlich berücksichtigt wurden. Dank der Miteinbeziehung der Valenztheorie, die dem Verb eine zentrale Rolle im Satz zuweist, beschreibt es die gesamte italienische und deutsche Sprache. Somit kann es als ‚Lerner‘-Wörterbuch

<sup>34</sup> D. Götz et al., *Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Langenscheidt, Berlin 1993.

betrachtet werden, d. h. ein Instrument, das eine systematische Reflexion über die syntaktischen und semantischen Eigenschaften der Sprache ermöglicht.

Die wichtigste Neuerung im GK war die Einführung einer Art ‚Wortsyntax‘, die zusätzlich zu der auch von traditionellen Wörterbüchern erfüllten Aufgabe einer genauen Beschreibung jedes einzelnen Wortes klare Informationen zur möglichen bzw. obligatorischen Kombination untereinander auflistet. Oft sind es genau diese syntagmatischen Informationen, an denen es in herkömmlichen Wörterbüchern mangelt<sup>35</sup>. Die zur Verwirklichung dieser Wortsyntax verwendete Methode war die systematische Einführung zweier neuer Kategorien: den ‚Kollokatoren‘ und den ‚Strukturformeln‘, beide *Desiderata* der theoretischen Lexikographie. Dies geschah nach dem Vorbild des LGWDaF und des Pons, auch wenn diese ‚Strukturformeln‘ (bzw. einfach ‚Strukturen‘) den Bedürfnissen eines zweisprachigen Wörterbuchs und italienischer Lernenden entsprechend angepasst wurden.

Die Strukturformeln geben im GK die Rektionen der traditionellen Grammatik in mehr als 40 000 Formeln wieder und schaffen Klarheit, wie die Kollokatoren und Lemmata untereinander kombiniert werden, aber anders als das LGWDaF und das Pons verzichten sie bei den Verben auf den Gebrauch der dritten Person Singular, da italienische Lernende eher mit dem Gebrauch der Infinitivform vertraut sind, d. h. mit *scrivere qc a qu* als mit der flektierten *qu scrive qc a qu*. Letztere hat jedoch den Vorteil, dass auch Informationen zum Subjekt gegeben werden. Abhilfe wurde hier geschaffen, indem man das Subjekt als Kollokator angibt und von den anderen mit Kursivschrift unterscheidet, wie im folgenden Beispiel bei den Substantiven ‚Kind‘, ‚Temperaturen‘, ‚Tachometer‘ unter ‚klettern‘.

#### LGWDaF

**klet-tern**; *kletterte, ist geklet-tert*; [Vi] **1** (*irgendwobin*) **klet-tern** nach oben (bzw. unten), über ein Hindernis gelangen, indem man Füße und Hände benutzt ↑ steigen (1) <auf einen Baum, auf einen Berg, über eine Mauer, über einen Zaun, nach oben klettern>

**2** *etwas klettert (irgendwobin)* gespr ≈ etwas steigt (4) ↔ etwas sinkt <die Preise, die Löhne; das Barometer, das Thermometer>

|| zu **1** **Klet-te-rer** der; -s, -

#### PONS

##### klettern

vi

**1.** + *sein* ▪ **jd klettert** qn fait de l'escalade; **jd klettert auf etw** (*akk o dat*) *auf einen Berg, auf Felsen* qn escalade qc; *auf einen Baum (mit Händen und Füßen)* qn grimpe sur qc; (*mit Leiter*) qn monte à qc; *aufs Dach* qu monte sur qc; **jd klettert auf der Leiter nach oben**, qn grimpe à l'échelle

**2.** + *sein o haben* SPORT ▪ **jd klettert** qn fait de l'escalade ; (*Freiklettern*) qn fait de la varappe ; ▪ **das K~ [an etw (dat)]** l'escalade [de qc] f; la varappe [sur qc]

<sup>35</sup> E. Schafroth, *Syntagmatische Kontexte in pädagogischen Wörterbüchern des Deutschen und Italienischen*, in *Deutsch/Italienisch: Sprachvergleiche*, S. Bosco – M. Costa – L.M. Eichinger Hrsg., Winter Verlag, Heidelberg 2011, S. 67-91.

3. + *sein fam (steigen)* ▪ **jd klettert aus etw** qn descende de qc ; ▪ **jd klettert in etw (akk)** qn grimpe dans qc fam

4. + *sein fam (steigen)* ▪ **etw klettert [auf etw (akk)]** / *Temperatur, Thermometer, Tachometer/qc grimpe [jusqu'à qc]*

#### GK4

##### **klettern** itr

1 <*sein*> *allg.* arrampicarsi; **auf etw (akk) klettern** {AUF EINEN BAUM, AUF S DACH, AUF EINEN FELSEN; *KIND* AUF EINEN STUHL} arrampicarsi *su qc*; {AUF EINEN BERG} scalare *qc*; {AUF S DACH, AUF EINE LEITER} salire *su qc*, montare *su qc*; *über etw (akk) klettern* {ÜBER EINE MAUER, EINEN ZAUN} scavalcare *qc*

2 <*sein oder haben*> *sport* arrampicare, fare roccia

3 <*sein*> *fam (steigen)* **aus etw (dat) klettern** {AUS DEM AUTO, DEM BETT} scendere *da qc*; **in/auf etw (akk) klettern** {INS AUTO} salire *in qc*, infiltrarsi *in qc*; {AUF DEN RÜCKSITZ} salire *su qc*

4 <*sein*> *fam (ansteigen)* **auf etw (akk) klettern** {TEMPERATUREN AUF 30 GRAD; TACHOMETER AUF 150 KM/H} salire *a qc*: **die Preise sind in die Höhe geklettert**, i prezzi sono aumentati/saliti

Lernende brauchen Informationen zu den möglichen syntaktischen Konstruktionen des Lemmas, um grammatikalisch korrekte Sätze bilden zu können. Dies zwingt Lexikographen zwar zu einer minutiösen Arbeit bei der Strukturierung der Einträge, bietet aber eine wertvolle zusätzliche Orientierungshilfe. In allen Ausgaben des GK werden die Strukturformeln durch Fettdruck in Kursivschrift markiert, geben das belebte (*jemand*) oder unbelobte (*etwas*) Komplement des Verbs, die Präpositionen und die Rektionen der Substantive, Verben und Adjektive sowie weitere mögliche syntaktische Verbindungen an, was dem Leser das syntagmatische Umfeld des Lemmas (*cadere da qc, cadere in qc, cadere su qu/qc, cadere a qc, usw.*) verdeutlicht, wobei oft auch noch eine Bedeutung von einer anderen unterschieden wird. All dies hat den Vorteil, dass Strukturen leicht nachschlagbar und klar erkennbar sind und nicht nur durch Beispiele impliziert werden.

Wie man bei *cadere* z.B. sehen kann, sind die Strukturen markiert; *cadere + compl di luogo, cadere in qc, cadere da qc, cadere su qc, cadere a qc, usw.*

##### **cadere (1)**

[...]

1 (*cascare*) **cadere (+ compl di luogo)** {LIBRO, VASO SUL TAPPETO, PER TERRA} (*irgendwohin*) (herunter|)fallen [...]

7 *fig (morire)* **cadere in qc** {IN BATTAGLIA, IN GUERRA} *in etw (dat)* fallen

8 *fig (non stare più in piedi)* **cadere da qc** {DALLA STANCHEZZA, DAL SONNO} *vor etw (dat)* um|fallen

9 *fig (andare a finire)* **cadere in qc** {FAMIGLIA IN MISERIA, IN ROVINA; USANZA NEL DIMENTICATOIO, NELL'OBLIO} *in etw (acc)* geraten; {nel banale, nel ridicolo, nel VOLGARE} [...]

10 *fig (cedere)* **cadere in qc** {IN TENTAZIONE} *etw (dat)* erliegen[...]



- 15 *fig (finire) cadere su qu/qc* {DISCORSO SULLA POLITICA} *aufjdn/etw* kommen; {SGUARDO SULLA BORSETTA} *auf etw* (acc) fallen  
 16 *fig (ricadere) cadere su qu* {SCELTA, SOSPETTI SU DI LUI} *aufjdn* fallen  
 17 *fig (far fiasco) cadere a qc* {CANDIDATO ALL'ESAME} *bei etw* (dat) durch|fallen  
 18 *fig (ricorrere) cadere + compl di tempo* *auf etw* (acc) fallen, {NELLE VACANZE DI NATALE} *in etw* (acc) fallen [...]

Wie aus obigen Ausführungen hervorgeht, rücken Strukturformeln die Wortsyntax in den Vordergrund und zeigen, was bei Beispielen nicht möglich ist, sowohl in der Ausgangs- als auch in der Zielsprache an, ob Komplemente möglich oder obligatorisch sind. Dies ist vor allem dann von Vorteil, wenn eine Ergänzung in der einen Sprache fakultativ ist und in der anderen nicht, wie z.B. (*um etw* akk) *betteln* {UM ALMOSEN, GELD} *mendicare (qc)*, *chiedere l'elemosina*, *accattare qc*, *elemosinare qc*. Bei der Verben, für die die Valenztheorie besonders geeignet ist, scheinen die Strukturformeln eine exaktere syntaktische Beschreibung zu gewährleisten als die traditionelle Einteilung in transitiv, intransitiv, reflexiv etc. Die beiden Möglichkeiten widersprechen sich jedoch keinesfalls und können zusammen im Eintrag vorkommen, wo transitiv, intransitiv, reflexiv, etc. den Eintrag in Bereiche teilen, die ihrerseits noch nach Strukturen unterteilt sein können.

Nied Curcio<sup>36</sup> führt in Bezug auf die Vorteile der Strukturen an:

Bei GK und ELDIT [...] unterstützt die Vereinfachung der Notierung den Lernenden, sich im Lemma zu orientieren und die richtige Bedeutung und die entsprechende Übersetzung in der anderen Sprache zu finden. Die Valenzinformationen sind zudem unabdingbare Informationen zur Sprachproduktion. Das Fehlen dieser Angaben halte ich persönlich – gerade bei erwachsenen akademischen Lernenden – für äußerst problematisch, im Gegenteil: ich plädiere dafür, dass die Valenz, die in der Didaktik des Deutschen als Fremdsprache große Verbreitung fand und den individuellen Lernprozess unterstützen kann, auch weiterhin auf der Mikrostruktur des Wörterbuchs explizit gekennzeichnet wird, auch wenn sie natürlich nicht alleine alle Lernschwierigkeiten und Übersetzungsprobleme verhindern kann [...] Auch Untersuchungen im Bereich der Wörterbuchbenutzungsforschung zeigen, dass explizite Kenntnisse des Wörterbuchs und die Reflektion über Struktur und Terminologie desselben positiven Einfluss auf eine adäquatere Wörterbuchbenutzung und damit – im Falle des Fremdspracherwerbsprozesses – zu einer Verringerung der sprachlichen Fehler bzw. einer korrekteren Sprachverwendung von Seiten des Lernenden führen.

#### 2.4 Vorteile von Kollokatoren

Die Hauptvorteile der Angabe von Kollokatoren aus lexikographischer Sicht liegen auf der Hand: die Differenzierung der Äquivalente, die Erfassung einer größeren Anzahl typischer Kontexte, eine bessere Strukturierung des Eintrags und eine größere Kontrollmöglichkeit

<sup>36</sup> M. Nied Curcio, *Die Valenz in der zweisprachigen Lexikographie Italienisch-Deutsch. Wohin führt der Weg?*, „Studi germanici“, 12, 2012, 1, S. 175-191.

der Arbeit der Lexikographen. Für Lernende fällt vor allem der erste Punkt ins Gewicht, denn sonst kann es auch Fortgeschrittenen leicht passieren, dass sie die sprachliche Norm brechen und unkorrekte Sätze mit einzeln korrekten, aber miteinander unvereinbaren Elementen produzieren. Traditionelle Wörterbücher lassen ihre Benutzer durch unzureichende und vor allem unübersichtliche Auflistung von Kollokatoren häufig im Stich. Der Begriff ‚Kollokator‘ wird im GK eher weit gefasst, um den Bedürfnissen eines allgemeinen, zweisprachigen Wörterbuches zu genügen und worunter dann auch die freien Wortverbindungen fallen. Letztere sind für den Benutzer von Wichtigkeit, da sie oft paarweise vorkommen: mit dem Adjektiv *groß* z.B. kann man Wörter wie *Augen, Berg, Blatt, Fenster, Format, Mund, Topf, Umschlag*, etc. kombinieren.

Sie werden im GK als typische Kombinationen aus mehreren Wörtern verstanden, die eine syntaktische Einheit bilden, da sie die Partner angeben, mit denen ein Lemma am häufigsten vorkommt<sup>37</sup>. Diese Partner werden im Lexikoneintrag als eigene Kategorie hervorgehoben: eben den Kollokatoren<sup>38</sup>. Wo nötig, fallen auch Hyperonyme wie *persona, cosa* und dergleichen in diese Kategorie. Beim Lemma *alto* werden sie z.B. zur Unterscheidung von Äquivalenten verwendet:

{*COSA*} hoch *pred*, hohe (r, s); {*PERSONA*} groß

Hyperonyme im GK4 sind immer auch Kollokatoren (z.B. *una persona alta*), im Gegensatz zum DIT, das manchmal Hyperonyme erfasst, die nicht direkt mit dem Lemma kombiniert werden können. In der Tat listet der DIT beim Lemma *prendere* z.B. *cibo* unter der Bedeutung *mangiare* auf, was einen deutschen Muttersprachler dazu verleiten könnte, unpassende Kombinationen wie *\*cosa ne dici di prendere un cibo?* nach dem Vorbild von *cosa ne dici di prendere una fiorentina?* zu formulieren<sup>39</sup>.

Beim Vergleich des Lemmas *raccogliere* in den verschiedenen Wörterbüchern wird deutlich, wie wichtig es ist, die Kategorie der Kollokatoren als solche hervorzuheben, um den Leser nicht zu verwirren. Diese Kategorie wird im GK grafisch mit Kapitälchen in geschweiften Klammern angegeben: 4 (*mettere insieme*) {*CARTA, PUNTI, ROTTAMI, STRACCI, VETRO*} 5 (*collezionare*) {*CARTOLINE, CONCHIGLIE, FRANCOBOLLI, MONETE*} 8 *fig* (*radunare*) {*ENERGIE, FORZE*}, usw.

Im direkten Vergleich zwischen einem traditionellen lexikographischen Eintrag und einem, der Kollokatoren verwendet, zeigt sich die Nützlichkeit der Einführung letzterer (vgl. Tab. 2).

Leider besteht ein anderer Schwachpunkt herkömmlicher zweisprachiger Wörterbücher darin, dass Äquivalente wie austauschbare Synonyme hintereinander aufgelistet wer-

<sup>37</sup> Die lexikographische Innovation der systematischen Erfassung von Kollokatoren für die gesamte Sprache beginnt mit dem ersten Lernerwörterbuch, dem LGWDaF, und wird vom GK sofort aufgegriffen. Hier finden wir eine Definition von Kollokatoren (LGWDaF (1993: XX), auf die sich der GK bezieht.

<sup>38</sup> Man beachte, dass der Begriff ‚Kollokator‘ bei Hausmann eine viel spezifischere und eingeschränktere Bedeutung hat als im GK, da sich dieser Begriff normalerweise auf das untergeordnete Element an der Basis der Kollokation bezieht.

<sup>39</sup> S. Cantarini, *Il trattamento delle collocazioni nei dizionari bilingui tedesco-italiano e italiano-tedesco*, S. 265-280.

den, ohne Hinweis, welches innerhalb eines bestimmten Kontexts vorzuziehen ist. Die genaue Auflistung der Kollokatoren im GK4 differenziert sorgfältig die lexikalischen Entsprechungen und unterscheidet zum Beispiel zwischen *riflessivo*, wenn ‚besinnlich‘ sich auf *Mensch*, *Temperament* oder *Wesen* bezieht, und *di riflessione*, wenn es hingegen um eine *Rede* oder ein *Wort* geht. Italienisch-Lernende, die nur den DIT-Eintrag zur Verfügung haben, könnten ohne irgendwelches Fehlerbewusstsein die Wortreihen *\*temperamento di riflessione* und *\*parola riflessiva* produzieren, welche im Italienischen inakzeptabel sind, auch wenn sie von Muttersprachlern verstanden werden.

Tab. 3 - Vergleich des Begriffs besinnlich im DIT (2008<sup>4</sup>) und im GK (2019<sup>4</sup>)

DIT4	GK4
<b>be-sinn-lich</b> <i>agg</i> <b>1</b> ( <i>nachdenklich</i> ) <i>riflessivo</i> , <i>meditativo</i> <b>2</b> <i>meditabondo</i> : <b>-e Stunden verbringen</b> <i>trascorrere ore meditabonde</i> .	<b>besinnlich</b> <i>adj</i> {MENSCH, TEMPERAMENT, WESEN} <i>riflessivo</i> , <i>meditativo</i> , <i>contemplativo</i> ; {ABEND} <i>intimo</i> , <i>raccolto</i> ; {AUGENBLICK, MINUTE, TAG, ZEIT} <i>di raccoglimento/meditazione</i> ; {REDE, WORT} <i>di riflessione</i> .

Auch wenn Platzprobleme in digitalen Wörterbüchern nicht mehr stark ins Gewicht fallen, erlauben Kollokatoren es Lexikographen, bei gleichen Platzmöglichkeiten eine größere Anzahl typischer Kontexte zu liefern, als es allein mit Beispielen möglich wäre. Wie bereits oben bezüglich *braun* gezeigt, liefert ein solcher lexikographischer Eintrag also mehr Informationen über die kombinatorischen Möglichkeiten des Lemmas mit offensichtlichen Vorteilen für Benutzer. Ein weiteres Beispiel: Das Adjektiv *forte* verzeichnet im GK 63 typische Umfelder (davon 52 als Kollokatoren) gegenüber 22 bei Sansoni<sup>6</sup>, wobei die Kollokationen als Art komprimierte Beispiele fungieren.

Bei der praktischen Arbeit der Verfassung von GK-Einträgen wurde oft festgestellt, wie Kollokatoren helfen, Einträge klarer zu strukturieren, als es ohne sie möglich wäre, denn sie zwingen Lexikographen zu einer akribischen Arbeit der semantischen Differenzierung, welche auch die kleinsten Nuancen ans Licht bringt. Sie heben aber nicht nur die verschiedenen ‚Bedeutungen‘ des Lemmas hervor, sondern auch seine verschiedenen ‚Verwendungen‘.

Ein weiterer Vorteil ist, dass eine solch explizite Behandlung eher als andere kontrolliert werden kann. In der Tat zwingt das Vorhandensein von Kollokatoren Lexikographen dazu, keine generischen, sondern präzise Äquivalente anzugeben, die genau in den jeweiligen Kontext passen. Im folgenden Eintrag wird beispielsweise explizit differenziert, dass das Äquivalent von *Schwarm* ‚sciamè‘ ist, wenn es sich um Insekten, ‚stormo‘, wenn es sich um Vögel und ‚branco‘ oder ‚banco‘, wenn es sich um Fische handelt:

**Schwarm (1)** <-(e)s, Schwärme>

m

1 Schwarm + subst (gen pl.) /von etw (dat pl) {+ BIENEN, HEUSCHRECKEN, HORNISSEN, MÜCKEN} sciamè m di qc: **ein Schwarm (von) Wespen**, uno sci-

ame di vespe; {+ VÖGEL} stormo m di qc; {+ FISCHE} branco m di qc, banco m di qc  
 [...]

### 2.5 Die digitale Suche nach Kollokationen im GK4

Im GK4 wurde von Anfang an die Möglichkeit der digitalen Abfrage des Wörterbuchs berücksichtigt und deshalb ein Sondersuchfeld ‚Kollokationen‘ eingeführt. Es genügt, in dieses Feld der erweiterten Suchmaske ein Wort, nicht unbedingt in seiner Grundform, einzutippen, wie z.B. *capelli*, um eine Liste der häufigsten Wortverbindungen zu erhalten. Die Wahl der Pluralform *capelli* ist besonders bedeutsam, weil das deutsche Pendant ‚Haar‘ im Gegensatz zum Italienischen in der Bedeutung von *chioma* auch im Singular und nicht nur im Plural benutzt wird. In der digitalen Version, die *online* konsultiert oder auf den eigenen Computer heruntergeladen werden kann, sieht man links eine scrollbare Spalte (Abb. 2) mit der Liste der Kollokationen, die fortlaufend nummeriert sind. Die Gesamtzahl (196) befindet sich am unteren Rand. Scrollt man hinunter, kann man alle 196 Kollokationen des Wortes *Haar* lesen. Auf der rechten Seite ist hingegen der Eintrag des markierten Kollokators in der Liste geöffnet. Das gesuchte Wort erscheint in einem rot hervorgehobenen Feld.

Das lexikographische Potenzial von Kollokationen wird am deutlichsten, wenn wir z.B. wissen wollen, in welchem Kontext das Wort *capelli* Subjekt (*cadere*), oder Objekt (*decolorare*, *districare*, *fonare*, *sfumare*) ist bzw. beides sein kann (*arricciare*, *spuntare*). Wir können auch mögliche Eigenschaften von Haaren auflisten, indem wir einfach Adjektive aus den Kollokationen auswählen (*biondicci*, *brizzolati*, *incolti*, *ispidi*, *vaporosi*) oder Meronyme (*lunghezza*, *radice*, *punta*) oder Begriffe innerhalb dieses Wortfelds finden (*ciuffo*, *paggetto*, *viluppo*).

Abb. 2 - Suchmaske für Kollokationen im GK4



Im GK4 ist das erweiterte Suchfeld für Kollokatoren, das es bereits beim digitalen Nachschlagen der vorherigen Ausgaben gab, nun auch in der speziellen *App* für Mobiltelefone verfügbar. Und nicht nur das: Schon bei der ersten einfachen Suche, die durch die Eingabe des jeweiligen Wortes in das dafür vorgesehene Feld erfolgt, werden neben dem Grundstichwort (in diesem Fall *capelli*) auch 490 typische Kontexte in beiden Rubriken mit nur einem Klick aufgelistet (Abb. 3).

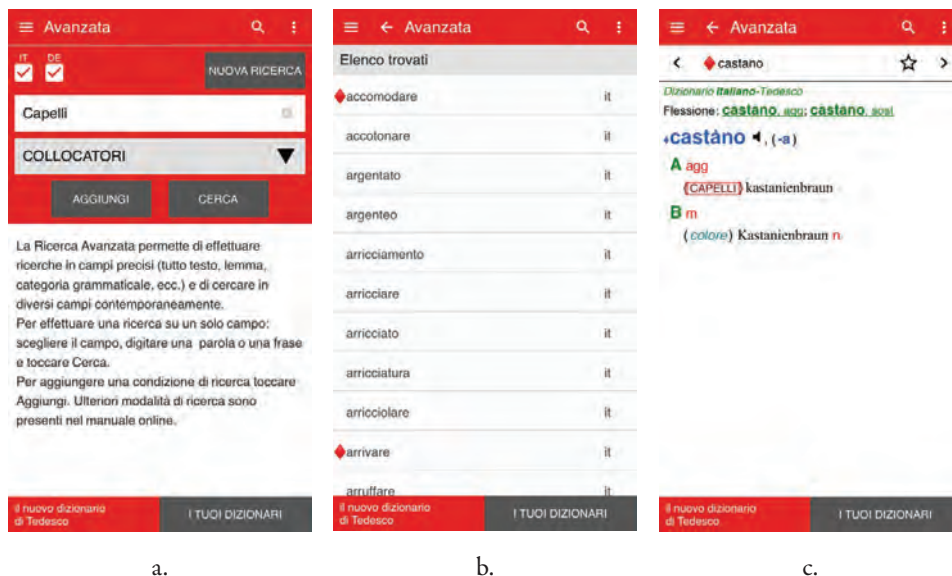
Abb. 3 - Suchmaske in der App für Mobilfunkgeräte im GK4



Die Suche kann verfeinert werden, indem nur ein Teil des Wörterbuchs ausgewählt wird, entweder Italienisch > Deutsch oder Deutsch > Italienisch; dann reduziert sich die Zahl der Ergebnisse. In der erweiterten Suchmaske kann man das Wort *capelli* in das Suchfeld eingeben und gleichzeitig das Sondersuchfeld ‚Kollokatoren‘ auswählen (Abb. 4a). Wie man unten sieht, öffnet sich beim Beginn der Suche eine scrollbare Spalte mit einer Liste von Kollokatoren in alphabetischer Reihenfolge (Abb. 4b). Ein Klick auf einen Kollokator öffnet den entsprechenden Eintrag, in dem das gesuchte Wort in einem rot markierten Kasten erscheint (Abb. 4c).



Abb. 4 - Suche nach den Kollokatoren von capelli in der App für Mobilfunkgeräte des GK4



Noch ein Beispiel zur Verdeutlichung, wie so konzipierte Wörterbücher es ermöglichen, Suchanfragen zu beantworten, die in einem herkömmlichen Wörterbuch, selbst in einem digitalen, fast immer ohne Ergebnis bleiben. Will man etwa wissen, welche Laute eine Katze von sich gibt, kann man bei einem Wörterbuch ohne Kollokatoren nur darauf hoffen, unter dem Eintrag *Katze* das passende Beispiel zu finden und es gäbe keine weitere Hilfe, um zu *miauen* zu gelangen. Das lexikographische Potenzial der Kollokatoren ist offensichtlich, wenn man z.B. wissen möchte, was eine Katze alles tun kann. Wenn man im *GK4 Katze* in das Feld der erweiterten Suche eingibt, zeigt sich eine Liste häufig mit *Katze* verwendeter Wörter. Des Weiteren kann man sich auf die Suche weiterer Eigenschaften einer Katze machen, indem man unter den Kollokatoren Adjektive anklickt, oder man kann Wörter finden, die die Körperteile der Katze beschreiben oder anderweitig zu diesem Wortfeld gehören. Links in der Suchmaske ist die scrollbare Spalte mit den durchnummerierten Kollokatoren. Die Summe (58) steht unten. Scrollt man hinunter, kann man alle 58 Kollokatoren von *Katze* lesen. Rechts ist der Eintrag offen, der in der Liste markiert ist. Der Kollokator, für den die Suche durchgeführt wurde, erscheint in einem rotmarkierten Kasten.

### Schlussbemerkungen

Die digitale Suche ermöglicht es uns nicht nur, mit einem Klick zur Liste von Kollokatoren zu gelangen, die abzurufen wir sonst viel länger brauchen würden, sondern auch Lücken in unserem Kollokationswissen zu füllen. Sucht man etwa im Wörterbuch nach *rossetto sbavato*, findet man das nicht unter den Beispielen, sondern über die Kollokationsuche, die uns zu dem Äquivalent *verschmiert* führt. Trotz der enormen Vorteile der im

GK4 möglichen Abfragen gibt es aber noch Verbesserungsmöglichkeiten, die hoffentlich in zukünftigen Ausgaben verwirklicht werden können. Derzeit ist es etwa nicht möglich, die Suche nach Bedeutungen zu differenzieren. In der Liste der 193 Kollokatoren von *cavallo* taucht auch *dondolo* auf, was sich offensichtlich auf das Spielzeug und nicht auf das Tier bezieht. Ebenso ist es noch nicht möglich, zwischen Homographen wie Gericht 1 (*tribunale*) und Gericht 2 (*piatto*) zu unterscheiden. Sinnvoll wäre es auch, gerade in der App, die nur die Anzeige von einem Dutzend Kollokatoren pro Bildschirm erlaubt, diese in Unterkategorien (von besonderem Interesse) aufteilen zu können, um schnelleres Lesen zu ermöglichen, z.B. um zu unterscheiden, wenn das Wort, für das die Kollokatoren gesucht wurden, 1. Subjekt oder 2. Akkusativobjekt ist oder wenn 3. dessen Meronyme oder 4. ganze Wortfelder gesucht werden. Eine willkommene Ergänzung wäre im Falle von Nomen das Genus der Kollokatoren, welches derzeit nur durch dessen Anklicken und Öffnen des Gesamteintrags gefunden werden kann. Diese Neuerung wäre für Italienischsprecher besonders wichtig, da das Genus deutscher Substantive für Lernende oft eine Quelle der Unsicherheit ist. Es wäre auch sinnvoll, Informationen über die morpho-syntaktische Verbindung mit dem Lemma einzuführen, z.B. über das Vorhandensein oder Fehlen einer artikulierten Präposition. Eine Analyse der im GK4 erfassten Kollokatoren zeigt, dass die meisten von ihnen Substantive sind, sodass die Erfassung anderer Kategorien wie Verben, Adjektive usw. verbessert werden könnte. In Anbetracht der Tatsache, dass Wörterbücher immer mehr in den Mittelpunkt des Lernens rücken und das Potenzial der digitalen Konsultation stärker genutzt wird, könnte die Möglichkeit ins Auge gefasst werden, Listen von Kollokatoren zu speichern, was für Nutzer und Verfasser von Sprachlehrbüchern zweifellos nützlich wäre. Mit Blick auf zukünftige überarbeitete Ausgaben des GK halten wir für weitere Verbesserungen der inhaltlichen wie der digitalen Struktur die Augen offen, im vollen Bewusstsein, dass jedes Wörterbuch ein *work in progress* bleibt, umso mehr in dieser sich immer schneller drehenden Welt, und in der Hoffnung, einen kleinen Beitrag zur besseren Kommunikation zwischen Lexikographen, Lehrenden und Lernenden geleistet zu haben.

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE  
**L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA**

ANNO XXX - 1/2022

EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio Universitario dell'Università Cattolica  
Largo Gemelli 1, 20123 Milano - tel. 02.72342235 - fax 02.80.53.215  
e-mail: editoriale.dsu@educatt.it (produzione)  
librario.dsu@educatt.it (distribuzione)  
redazione.all@unicatt.it (Redazione della Rivista)  
web: www.educatt.it/libri/all

ISSN 1122 - 1917



9 788893 359399